

42. Sitzung vom 2. Juli 2009

<b>Beginn der Sitzung:</b>	17.00 Uhr
<b>Vorsitz:</b>	Bachmann Roger, Präsident
<b>Protokoll:</b>	Müller Daniel, Sekretär
<b>Stimmzähler:</b>	Meier Pius Spahn Samuel
<b>Anwesend:</b>	29 Mitglieder
<b>Abwesend:</b>	Bayer Ueli Erni Markus Kiwic Anton Mounoud Cécile Schasse Esther Wiederkehr Josef Wirth Thomas
<b>Behördenvertreter:</b>	Balbiani Jean-Pierre, Vizepräsident Brunner Roger, Stadtrat Felber Johannes, Stadtrat Schaeren Rolf, Stadtrat Sonderegger Esther, Vizepräsidentin der Schulpflege
<b>Weibeldienst:</b>	Pm Fehr Peter

## Mitteilungen

- a) Anton Kiwic hat am 11. Juni 2009 eine Kleine Anfrage betreffend Lärmbelästigung durch Friedhofunterhalt eingereicht
- b) Die Kleine Anfrage von Josef Wiederkehr betreffend Wirkung der Bekämpfung von Sprayerien wurde vom Stadtrat am 15. Juni beantwortet.
- c) Die Kleine Anfrage von Max Wiederkehr betreffend Haftung der Stadt auf Privatstrassen mit Wegrecht wurde vom Stadtrat am 15. Juni beantwortet.
- d) Die Kleine Anfrage von Gabriele Olivieri betreffend Uhren am Bahnhofplatz wurde vom Stadtrat am 15. Juni beantwortet.
- e) Gabriele Olivieri hat am 29. Juni 2009 eine Kleine Anfrage betreffend Stammgleis Lerzenstrasse eingereicht.
- f) Thomas Wirth hat am 29. Juni 2009 eine Kleine Anfrage betreffend Werbebotschaften auf städtischer Briefpost eingereicht.
- g) Stadtpräsident Otto Müller hat einen Termin im Zusammenhang mit der Entwicklungsplanung SLS wahrzunehmen. Er wird allenfalls später eintreffen.

42. Sitzung vom 2. Juli 2009

- h) Stadträtin Gertrud Disler ist krank. Allfällige fachliche Fragen im Zusammenhang mit der Fassadensanierung der Liegenschaft Krone kann Projektleiter Stephan Corsten beantworten.
- i) Schulvorstand Gaudenz Buchli muss einen Termin bei der Kantonsschule Limmattal wahrnehmen und kann deshalb an der Gemeinderatssitzung nicht teilnehmen. Er wird von Esther Sonderegger, Vizepräsidentin der Schulpflege vertreten.
- j) Die überarbeitete Fassung der Gesetzessammlung wird in den nächsten Tagen fertiggestellt. Sie wird den Gemeinderäten noch im Juli zugestellt.
- k) Die nächste Gemeinderatssitzung findet am 3. September 2009 statt. Die provisorische Sitzung vom 20. August 2009 entfällt.
- l) Rosmarie Frehsner und Christa Maag haben per Ende Juli ihren Rücktritt eingereicht und bestreiten deshalb heute ihre letzte Gemeinderatssitzung. Die offizielle Verabschiedung wird am Ende der Sitzung erfolgen.
- m) Der An- und Abmeldeschluss für den GR-Ausflug endet am 31. Juli 2009. Wer sich noch nicht eingetragen hat, soll dies bitte bis Ende Juli nachholen.

## Protokoll

Zu den Protokollen der beiden Sitzungen vom 11. Juni 2009 wurden keine Berichtigungsanträge eingereicht.

## Traktandenliste

*Ratspräsident Roger Bachmann* stellt fest, dass die Bauabrechnung Neugestaltung Kirchplatz in der GPK noch nicht abschliessend behandelt wurde. Über dieses Geschäft kann heute deshalb nicht beraten und entschieden werden, weshalb Traktandum 4 zurückgezogen wird.

Es werden keine weiteren Änderungen zur Traktandenliste gewünscht.

## V4.4. Verwaltung und Organisation

### Genehmigung des Geschäftsberichts 2008

**Referent:** Rolf Steiner, Präsident der GPK

*Rolf Steiner* weist darauf hin, dass der Stadtrat wie jedes Jahr Rechenschaft über seine Tätigkeit und diejenige der Verwaltung abgibt. Die GPK hat sich mit allen Vorstehenden der Abteilungen getroffen und bedankt sich bei den Stadträten für die bereitwillig erteilten Auskünfte. Bei der einzigen Besichtigung handelte es sich um die baulichen Hochwasserschutzmassnahmen im Bereich der Reppisch. Die Federführung dieses Projektes liegt beim Kanton. Die GPK beantragt einstimmig, den Geschäftsbericht 2008 zu genehmigen. Die GPK beurteilt die Tätigkeiten der Verwaltung aufgrund des Geschäftsberichtes. Insgesamt ist das Urteil durchaus positiv ausgefallen. Die Stadt Dietikon mit ca. 470 Mitarbeitenden sowie der Lehrerschaft hat gute Arbeit geleistet. Der Bericht selbst ist aber nicht ganz zufriedenstellend, teilweise unausgewogen. Bei einzelnen Kapiteln hat man das Gefühl, dass der Vorjahresbericht einfach überschrieben wurde. Inhaltliche Aussagen über die erledigten Arbeiten fehlen jedoch. Die GPK kann dem Stadtrat nicht vorschreiben, worüber er berichten soll. Das redaktionelle Konzept ist jedoch bis zum nächsten Jahr zu überdenken. Über die wichtige Befragung des Personals wird nichts Konkretes erwähnt, ausser, dass sie stattgefunden habe. Mit

42. Sitzung vom 2. Juli 2009

einer halbseitigen Tabelle erfährt man dagegen, dass das Strassennetz immer noch gleich lang ist. Der Bericht der Schule hört im Sommer 2008 auf. Die Schule hat demzufolge im Geschäftsbericht per diesen Zeitpunkt aufgehört zu existieren. Man könnte neu die Legislaturziele mehr ins Zentrum rücken. Die GPK sieht hier Handlungsbedarf. Die Kommission hat sich auch zum Rechenschaftsbericht des Amtes Stadtmarketing und Wirtschaft geäußert. Dieser Bericht ist nicht wirklich nützlich und könnte problemlos in den ordentlichen Geschäftsbericht integriert werden. Die Schaffung des separaten Berichts ist zurückzuführen auf einen Beschluss des Gemeinderates anlässlich der Schaffung dieses Amtes. Die GPK ist der Meinung, dass der separate Bericht nicht mehr benötigt wird. Sie stellt daher heute einen entsprechenden Antrag.

## Anträge der GPK

1. Der Geschäftsbericht 2008 wird genehmigt.
2. Die Auflage des Gemeinderates vom 12. Juni 2003, dass das Amt Stadtmarketing und Wirtschaft einen separaten Rechenschaftsbericht zuhanden des Gemeinderates vorlegen müsse, wird ab Geschäftsberichtsjahr 2009 aufgehoben. Eine detaillierte Berichterstattung des Amtes hat jedoch im Rahmen des ordentlichen Geschäftsberichts des Stadtrates zu erfolgen.

Im Namen der SP führt *Rolf Steiner* aus, dass man froh ist, dass es um die Verwaltung insgesamt gut steht. Die Stadt ist keine sehr gute, aber eine gute Arbeitgeberin. Mit Sorge wird festgestellt, dass Kanton und Bund den Gemeinden immer mehr Aufgaben überbürden. Ein Rezept dagegen hat die SP allerdings nicht. Der Verwaltung und dem Personal wird der beste Dank ausgesprochen. Man könnte die Dankbarkeit noch mehr ausdrücken, indem man dem Personal den vollen Teuerungsausgleich gewähren würde. Die SP wird dem Geschäftsbericht 2008 zustimmen.

*Gabriele Olivieri* erklärt im Namen der CVP, dass man dem Geschäftsbericht entnehmen kann, dass in unserer Stadt viel passiert. Dieses Jahr zeigt der Bericht sogar die Gesichter einiger Mitarbeiter. In manchen Bereichen werden Tätigkeiten sehr ausführlich dargestellt, in anderen sind die Ausführungen zu knapp (z. B. in der Bauabteilung). Die CVP-Fraktion dankt dem Stadtrat und dem Personal für die im letzten Jahr geleistete Arbeit und wird den Bericht einstimmig genehmigen.

*Peter Wettler* findet es eine tolle Idee, dass die Mitarbeiter abgebildet werden. Es stört aber, dass sie namenlos sind.

## **Präsidialabteilung**

*Rosmarie Frehsner* führt aus, dass die Personalumfrage tatsächlich stattgefunden hat, obwohl sie im Geschäftsbericht dann doch nicht erwähnt wird. 364 Fragebogen sind an die Angestellten verschickt worden. Davon wurden 200 retourniert. Positiv wurde das Arbeitsumfeld, die Arbeit an sich und auch der Lohn erwähnt. Eher negativ verzeichnet wurde die mangelnde Beachtung und Wertschätzung, die hohe Arbeitsbelastung und einige eher jüngere Mitarbeiter befinden den Lohn als eher ungenügend. Ende 2007 hat der Stadtrat einen Personalstopp für 2008 beschlossen. Einzige Ausnahme bildeten 3 neue Lehrstellen. Das Personal wurde angehalten, Absenzen durch Stellvertretungen intern zu überbrücken. Das führte jedoch zu markant höheren Arbeitsbelastungen. Damit dürfte sich 2009 ein Nachholbedarf abzeichnen, was jedoch sehr heikel ist. Die GPK hat in der Präsidialabteilung den Schwerpunkt bei der Kultur gelegt. Für die Erarbeitung eines neuen Kulturleitbildes wird die entsprechende Kommission erweitert und mit externer Beratung und Begleitung versehen. Die Ausgaben für Kultur in Dietikon belaufen sich auf 1 Mio. Franken, ohne die Beiträge an Sportvereine und -veranstaltungen. Die "Kultur in Dietikon" ist inzwischen in einer grösseren Region ein Begriff. Mit Ausgaben für Kultur im Umfang von 3 Steuerprozenten ist Dietikon im Vergleich mit anderen Städten in den vorderen Rängen. Im vergangenen Jahr hat Dietikon

42. Sitzung vom 2. Juli 2009

Fr. 10'000.– von der Fachstelle für Kultur des Kantons erhalten. Andere Gemeinden erhalten jedoch vom Kanton mehr Unterstützung. Hier besteht also noch Handlungsbedarf. Am 3. Juli 2009 findet die Gründungsversammlung des Metropolitanraumes Zürich statt. Dietikon will aus verschiedenen Gründen diesem Verein nicht beitreten - nicht zuletzt wegen des hohen Beitrages von Fr. 5'000. –. Das zeugt von einem gesunden Selbstvertrauen.

## Tiefbauabteilung

*Peter Wettler* führt aus, dass die GPK vor allem dem Hochwasserschutz und dem Verkehr, namentlich im Stadtzentrum, Aufmerksamkeit geschenkt hat. Der Hochwasserschutz entlang der Reppisch ist Sache des Kantons. Dietikon ist zuständig für die kleineren Gewässer (z. B. den Schäflibach, den Stoffelbach oder den Teischlibach). Die Reppisch wird im kantonalen Naturschutzgesamtkonzept als „vorrangig förderungswürdig“ eingestuft. Sie trat im Juli 1994, im Mai 1999 und im April 2007 letztmals über die Ufer. Was vorgekehrt worden ist und noch vorgekehrt wird, reicht für eine Wassermenge von 100 Kubikmeter pro Sekunde. Das ist so viel, wie zurzeit die Limmat hinab fliesst. In der Reppisch fließen jetzt etwa 5 - 6 Kubikmeter Wasser. Im Mai 1999 lag die Spitze bei 94 Kubikmetern. Kommt aus dem 60-Quadratkilometer-grossen Einzugsgebiet mehr Wasser, dann entsteht eine Überlast und damit eine sogenannte Restgefährdung. Seit 1825 hat es 16 grosse Überschwemmungen gegeben, allein 7 davon in den letzten 30 Jahren. Im Bereich Bernstrasse wird die Reppisch nach rechts verlegt, damit sie gerade auf die Brücke zufließen kann. Nebenan nordwärts soll ein Damm erstellt werden, damit die Strasse nicht überflutet wird. Die Aldi-Filiale wird etwas erhöht realisiert. Insgesamt gibt man dem Bach einfach etwas mehr Raum. Bei der Reppisch-Brücke ist die Bachsohle abgesenkt worden. Es wird viel unternommen, um zu verhindern, dass das Stadtgebiet von Dietikon überschwemmt wird. Bezüglich des Verkehrs macht das Zentrum allen irgendwie Sorgen. Es soll von Fussgängern und motorisiertem Verkehr gleich gut erreicht werden können. Einige vertreten die Meinung, dass eine Besserung nicht eintritt, solange derart viele Parkierungsmöglichkeiten vorhanden sind. Verbreitet ist auch die Ansicht, dass es an einer innovativen Haltung der Geschäfte fehlt. Bezüglich Einführung von Tempo 30-Zonen ist derzeit kein weiteres Quartier vorgesehen. Die Badenerstrasse ist durch Mittelinseln und Bäume attraktiver geworden. Für die Zürcherstrasse ist Ähnliches geplant. Gemäss Aussagen von Stadtpräsident Otto Müller dauert es noch einige Zeit, bis der Quartierplan Mühlehalden vorliegt, da noch Rekurse hängig sind. Weil es im Velohaus immer wieder zu Beschädigungen kommt, wird ein abschliessbarer Teil ins Auge gefasst. Für das Velohaus Glanzenberg ist die SBB zuständig. Abschliessend ist festzuhalten, dass die erteilten Auskünfte für die GPK zufriedenstellend waren.

## Hochbauabteilung

*Pius Meier* führt aus, dass die Hochbauabteilung jährlich einen Umsatz von 2,3 Mio Franken aufweist. Sie bearbeitet Tausende von Geschäften. Es stellt sich deshalb die Frage, weshalb der Geschäftsbericht, der sich seit Jahren über vier Seiten erstreckt, so gering ausfällt. Bei der Sanierung der Liegenschaft Krone ist der Zeitplan eingehalten. Einige weitere sehr aufwendige Projekte wie der Pausenplatz des Schulhauses Zentral oder die Aufstockung des Feuerwehrgebäudes liegen ausgearbeitet vor, werden aufgrund der Finanzlage aber vorerst nicht ausgeführt. Hochbauvorsteherin Gertrud Disler versicherte, dass sich nach dem Brand an der Bühlstrasse 8 raumplanerisch keine veränderte Ausgangslage ergibt. Abschliessend dankt Pius Meier für die erteilten Auskünfte und die geleistete Arbeit.

## Werkabteilung

*Gabriele Olivieri* führt aus, dass im Zusammenhang mit der Überbauung Limmatfeld und der Einzonung Niderfeld das 20 Jahre alte Konzept der Wasserversorgung überarbeitet wurde. Bei

42. Sitzung vom 2. Juli 2009

Planungen oder baulichen Aktivitäten ist stets abzuklären, ob die vorhandene Infrastruktur ausreicht, oder sie ergänzt werden muss. In den letzten Jahren wurde weniger Wasser verbraucht. Das kann man jedoch nicht als allgemeine Tendenz betrachten. Dieser Effekt hängt viel mehr mit dem Wetter zusammen. Dietikon hat einwandfreies und gutes Wasser. Für alternative Energien wurden 16 Beiträge gesprochen, im Moment sind noch 130'000 Franken vorhanden. Der Werkhof bietet zwei Lehrstellen als Betriebspraktiker an. Ein Lernender, der die Lehre abgeschlossen hat, wird vorerst weiter beschäftigt. Er dankt dem Werkvorstand Jean-Pierre Balbiani und allen Mitarbeitern der Werkabteilung, welche sich zum Wohl der Stadt einsetzen.

*Samuel Spahn* führt aus, dass bei der Gastankstelle die Umsatzzahlen in kWh bzw. kg angegeben werden. Interessant und besser verständlich wäre ein Vergleich mit der Benzinmenge. Ausserdem sind 5 Förderbeiträge für den Kauf eines Erdgasfahrzeugs gesprochen worden. Das Förderprogramm ist auf das Jahr 2008 beschränkt gewesen. In der Antwort zum Postulat Maag steht, dass man die Weiterführung überdenken will. Dass nur 5 Fahrzeuge mit dem Förderbeitrag unterstützt werden konnten, ist recht bescheiden. In Dietikon sind sicherlich in einem Jahr mehr Autos verkauft worden. Vielleicht hat man zu wenig Werbung für die Förderbeiträge gemacht. Der Stadtrat wird ersucht, bekannt zu geben, ob weitere Förderbeiträge ausgerichtet werden.

*Werkvorstand Jean-Pierre Balbiani* erklärt, dass 1 kg Benzin mit einem Faktor von 1,47 zu multiplizieren ist, um äquivalent einen Liter zu erhalten. Bezüglich Förderbeiträge ist tatsächlich bedauerlich, dass nicht mehr Mittel ausbezahlt werden konnten. Hier könnten die Gemeinderatsmitglieder beim nächsten Autokauf selbst mit gutem Beispiel vorangehen.

## **Finanzabteilung**

*Christa Maag* führt aus, dass über die Finanzen schon ausgiebig geredet wurde. Eine vernünftige Finanzplanung zu erstellen, ist in der aktuellen Finanzlage schwierig. Die Finanzverwaltung geht davon aus, dass sich die Steuereinnahmen weiter erhöhen werden. Im Jahr 2011 tritt das neue Finanzausgleichsgesetz in Kraft. Das hat erhebliche Auswirkungen auf die Stadt Dietikon. Es sind jedoch noch viele Fragen offen. Bei der Finanzabteilung waren verschiedene personelle Wechsel zu verzeichnen. Die städtischen Versicherungen sollen ausserdem neu ausgeschrieben werden. Bereits im letzten Jahr konnte mit der Haftpflichtversicherung ein erster Teil neu abgeschlossen werden. Das hat sich gelohnt. Die Prämie ist gesunken und die Versicherungssumme konnte erhöht werden. Ein internes Qualitätssystem wurde eingeführt. Bezüglich der Rückerstattung von Sozialhilfe werden sämtliche Möglichkeiten ausgeschöpft. Nebst den Tätigkeiten in der Sozialabteilung ist auch den Rückforderungen ein grosser Stellenwert einzuräumen. Die personelle Dotation bei der Finanzabteilung ist jedoch knapp. Abschliessend bedankt sie sich bei den Mitarbeitenden der Finanzabteilung für ihre Arbeit.

## **Sicherheitsabteilung**

*Rolf Steiner* führt aus, dass sich die personelle Situation bei der Stadtpolizei beruhigt hat. Das Kugelfangsystem beim Schützenhaus war im vergangenen Jahr ein Thema. Das neue System wurde inzwischen installiert. Problematisch dabei war, dass die Schiessanlage in zwei verschiedenen Kantonen liegt. Die Einwohnerkontrolle leidet unter den zusätzlichen Aufgaben, die sie hat übernehmen müssen (z.B. die Einführung des neuen Ausländerausweises). Ein früheres Anliegen aus dem Gemeinderat wurde aufgenommen, indem die Gründe der Wegziehenden nun wieder erfasst werden. Die Möglichkeit, Fotos für Pässe usw. herzustellen ist im Stadthaus bald wieder gegeben. Bei der telefonischen Auskunftserteilung wurden die Gebühren angehoben.

42. Sitzung vom 2. Juli 2009

## Sozialabteilung

*Esther Wyss* führt aus, dass der Nettoaufwand und die Fallzahlen gesenkt werden konnten. Die im Jahr 2007 eingeleiteten Massnahmen sind erfolgreich abgeschlossen worden. Die bis im Herbst gute Wirtschaftslage, aber auch die umgesetzten Reformen führten zu positiven Ergebnissen. Auf eine engere Betreuung der Klienten sowie die Bekämpfung des Missbrauchs wurde grosser Wert gelegt. Wichtig ist, dass nicht nur der Mahnfinger erhoben, sondern härter durchgegriffen wird. Hoffentlich wird Dietikon durch die straffere Führung der Hilfeempfänger für Neuzuzüger, die schon Sozialhilfebezüger sind, unattraktiv. Ungefähr  $\frac{1}{3}$  der Personen haben sich nach dem ersten Gespräch nicht für den Bezug von Sozialhilfe angemeldet. Beschäftigungs- und Integrationsprogramme haben die Budgets der Sozialhilfe im Bezirk Dietikon wesentlich entlastet. Beim Travo hat man sich dazu entschieden, nicht eine Sachbearbeiterin, sondern eine Sozialberaterin einzustellen. Die aktuelle Situation zeigt, dass im 1. Halbjahr 2009 noch keine massive Erhöhung der Anträge erfolgt ist. Man muss jedoch mittelfristig mit einer Zunahme der Fälle rechnen. Für die geleistete Arbeit wird der Sozialabteilung der beste Dank ausgesprochen.

## Gesundheitsabteilung

*Martin Romer* führt aus, dass das Jahr 2008 grundsätzlich ein normales Geschäftsjahr war. Nach 30 Jahren konnte der Samariterverein im Schwimmbad Fondli nicht mehr im Einsatz sein. Die Lücke konnte mit freiwilligen Helfern überbrückt werden. Eine Pendeuz aus dem vergangenen Jahr betrifft die Neuregelung für das Ärztephon. Die Reinigung der Reppisch konnte erfolgreich durchgeführt werden. Der beste Dank für die geleistete Arbeit geht an den Gesundheitsvorstand und die Mitarbeitenden.

## Schulabteilung

*Catherine Peer* führt aus, dass jeder Schulleiter ein Gebiet aus seinem Tätigkeitsfeld vorgestellt hat. Die Eröffnungsveranstaltung nach den Sommerferien war ein voller Erfolg. Die wöchentlich stattfindenden Schulleitersitzungen und die Zusammenarbeit sind sehr gut. Die Lehrkräfte, die von anderen Gemeinden nach Dietikon kommen, bringen oft gewisse Vorbehalte bezüglich der Verhältnisse an unseren Schulen mit. Bisher hat jedoch niemand einen Kulturschock gehabt, als er hier zu unterrichten begann. Die erarbeiteten Schul- und Jahresprogramme werden Ende Juni der Schulleitung vorgelegt. Die Kommission für Erwachsenenbildung ist aufgehoben worden. Leider gibt es keine Spielgruppe mehr. Von Gesetzes wegen sind die Schulleiter verpflichtet, mindestens 4 Wochenstunden zu unterrichten. Diese Vorgabe wird in Dietikon umgesetzt. Sie sind ausserdem auch für die administrativen Belange verantwortlich. Der Geschäftsbericht der Schulabteilung war nicht aktuell. Bemängelt wurde insbesondere, dass das Organigramm nicht nachgeführt und der Bericht der Schule im Sommer 2008 endete. Für ihre Bemühungen dankt die Referentin trotzdem allen beteiligten Personen herzlich.

*Vizepräsident Jean-Pierre Balbiani* bedankt sich als Vertreter des Stadtpräsidenten bei der GPK für die geleistete Arbeit bei der Behandlung des Geschäftsberichts. Stadtrat und Verwaltung haben viel Lob erhalten. Auch dafür bedankt sich Herr Balbiani.

42. Sitzung vom 2. Juli 2009

## **Abstimmung:**

Der Gemeinderat beschliesst Ziff. 1 einstimmig und Ziff. 2 grossmehrheitlich mit 3 Gegenstimmen:

1. Der Geschäftsbericht der Stadt Dietikon für das Jahr 2008 wird genehmigt.
2. Die Auflage des Gemeinderates vom 12. Juni 2003, dass das Amt Stadtmarketing und Wirtschaft einen separaten Rechenschaftsbericht zuhanden des Gemeinderates vorlegen müsse, wird ab Geschäftsberichts-jahr 2009 aufgehoben. Eine detaillierte Berichterstattung des Amtes hat jedoch im Rahmen des ordentlichen Geschäftsberichts des Stadtrates zu erfolgen.

## **Rechtsmittel:**

Gegen diesen Beschluss kann nach § 151 Gemeindegesetz i.V.m. § 21 ff.

Verwaltungsrechtspflegegesetz innert 30 Tagen ab amtlicher Publikation schriftlich und begründet beim Bezirksrat Dietikon Beschwerde eingereicht werden.

## **Mitteilung an:**

- Stadtrat.

## **E2.33. Gasabgabe, Abonnenten, Installationen**

### **Gastankstelle Überlandstrasse 150**

#### **Bauabrechnung**

Der Stadtrat beantragt dem Gemeinderat, folgendes zu beschliessen:

Die Bauabrechnung für die Gastankstelle Überlandstrasse 150 in Höhe von Fr. 404'481.10 wird genehmigt.

## **Rechtsmittel:**

Eine Gemeindebeschwerde gegen den Beschluss kann gemäss § 151 Gemeindegesetz i.V.m. § 21 ff. Verwaltungsrechtspflegegesetz (VRG) innert 30 Tagen ab amtlicher Publikation schriftlich und begründet beim Bezirksrat Dietikon eingereicht werden.

## **Begründung**

Am 7. November 2006 sicherte die Erdgas Ostschweiz AG für die Realisierung einer Gastankstelle einen Förderbeitrag in Höhe von Fr. 160'000.00 zu.

Der Gemeinderat bewilligte am 24. Mai 2007 einen Nettokredit von Fr. 390'000.00 (inkl. MWSt), um die bestehende Tankstelle an der Überlandstrasse 150 mit einer Gaszapfsäule zu erweitern.

42. Sitzung vom 2. Juli 2009

Die Abrechnung präsentiert sich wie folgt:

	<i>KV brutto</i>	<i>KV netto</i>	<i>Bauabrechnung</i>
Erwerb von Rechten	Fr. 9'000.00	Fr. 9'000.00	Fr. 2'106.80
Bauarbeiten	Fr. 71'000.00	Fr. 71'000.00	Fr. 147'701.65
Druckreduzier- und Messstation	(Fr. 37'000.00)		
Verdichter-/Speicheranlage	(Fr. 207'000.00)		
Zapfsäule und Abrechnungssystem	(Fr. 50'000.00)		
Gasleitungen	<u>(Fr. 68'000.00)</u>		
Installationsarbeiten (total)	Fr. 362'000.00	Fr. 202'000.00	Fr. 164'627.25
Elektrische Erschliessung	Fr. 46'000.00	Fr. 46'000.00	Fr. 34'916.15
Nebenarbeiten	Fr. 11'000.00	Fr. 11'000.00	Fr. 7'705.30
Technische Arbeiten	<u>Fr. 51'000.00</u>	<u>Fr. 51'000.00</u>	<u>Fr. 47'423.95</u>
<i>Total</i>	<i>Fr. 550'000.00</i>	<i>Fr. 390'000.00</i>	<i>Fr. 404'481.10</i>

Die Mehrkosten bei den Bauarbeiten in Höhe von Fr. 76'000.00 setzen sich aus folgenden Abweichungen zusammen:

- Stahlkonstruktion für neue Abstützung Tankstellen-Betonvordach	Fr. 34'000.00
- Erschwernisse/Behinderungen Grabenaushub um Tankstelle	Fr. 20'000.00
- Umfangreichere Belagsarbeiten und Instandstellung Vorplatzfläche	Fr. 12'000.00
- Zusätzliche Sondagen an Gas- und Benzinleitungen	Fr. 5'000.00
- Arbeitssicherheit bezüglich Funkenschutz und Benzinleitungen	Fr. 5'000.00

Bei den Installationsarbeiten wurde der Förderbeitrag der Erdgas Ostschweiz AG direkt in Abzug gebracht. Die Minderkosten resultieren aus:

- Geplante DRM-Station nicht umgesetzt, einfachere Lösung realisiert	Fr. 33'000.00
- Kürzere Hochdruck-Verbindungsleitung	Fr. 5'000.00

Bei der elektrischen Erschliessung genügte anstelle einer Verteilerstation ein einfacher Hausanschlusskasten.

**Referent der RPK:** René Stucki

*René Stucki* erklärt, dass die Bauabrechnung mit einem Aufwand von Fr. 404'484.10 abschliesst. Trotz Mehrkosten von Fr. 76'000.00 bei den Bauarbeiten ist der Kostenvoranschlag nur um 3,7 % überschritten. Das war nur möglich, weil auf der Ausgabenseite Reduktionen erfolgt sind. Die Gemeinderäte Lucas Neff und René Stucki haben die Abrechnung geprüft. Materiell ist sie in Ordnung. Aufgefallen ist jedoch, dass das Stadttingenieurbüro SWR die Baueingabe bei der Stadt vorgenommen hat. Bei Bauvorhaben der Stadt müsste dies aber eigentlich durch die Verwaltung erfolgen, wodurch beim Stadttingenieurbüro keine zusätzlichen Kosten anfallen würden. Vom Büro SWR ist keine Offerte vorhanden. Bei den Mehrkosten von Fr. 76'000.00 ist nicht nachvollziehbar, was direkt in das Projekt eingeflossen ist. Die ortsansässigen Unternehmer sind zu wenig berücksichtigt worden. Abgesehen von diesen Bemerkungen wurde die Abrechnung als in Ordnung befunden. Ihr kann deshalb aus Sicht der RPK zugestimmt werden.

**Diskussion:**

Keine Wortmeldung.

42. Sitzung vom 2. Juli 2009

## **Abstimmung:**

Der Gemeinderat beschliesst einstimmig:

Die Bauabrechnung für die Gastankstelle Überlandstrasse 150 in der Höhe von Fr. 404'481.10 wird genehmigt.

Rechtsmittel:

Eine Gemeindebeschwerde gegen den Beschluss kann gemäss § 151 Gemeindegesetz i.V.m. § 21 ff. Verwaltungsrechtspflegegesetz (VRG) innert 30 Tagen ab amtlicher Publikation schriftlich und begründet beim Bezirksrat Dietikon eingereicht werden.

Mitteilung an:

- Werkabteilung;
- Stadtrat.

## **W1.13.Güt. Wasserleitung Güterstrasse Ringschluss Langackerstrasse bis Silberstrasse**

Kredit

Der Stadtrat beantragt dem Gemeinderat, folgendes zu beschliessen:

1. Für die Erstellung der Wasserleitung Güterstrasse, Ringschluss Langackerstrasse bis Silberstrasse, wird ein Kredit in der Höhe von Fr. 987'000.00 bewilligt.
2. Dieser Beschluss unterliegt dem fakultativen Referendum gemäss Art. 4 lit. b) und c) der Gemeindeordnung.
3. Eine Beschwerde gegen diesen Entscheid kann innert 30 Tagen ab amtlicher Publikation schriftlich und begründet beim Bezirksrat Dietikon eingereicht werden.
4. Mitteilung an den Stadtrat zum Vollzug.

## **Erläuterungen**

### Ausgangslage

Das Generelle Wasserversorgungsprojekt sieht aus Gründen der Versorgungssicherheit einen Ringschluss vom Pumpwerk Langacker bis ins Industriegebiet Silber mit Unterquerung des Rangierbahnhofs Limmattal (RBL) beim Teischlibach vor.

### Projekt / Kosten

Das Projekt umfasst die Erstellung einer neuen Versorgungsleitung Durchmesser (DN) 300/250 mm auf einer Länge von 225 m in der Langackerstrasse zwischen Pumpwerk Langacker bis Güterstrasse bzw. 452 m in der Güterstrasse bzw. im Profil des eingedolten Teischlibachs bis zur Silberstrasse in zugfesten, duktilen Steckmuffengussrohren, innen und aussen Zementmörtel beschichtet, und den Ersatz eines Hydranten. Auf Bahngelände, zwischen Güterstrasse und Teischlibach, kann eine bestehende Wasserleitung der SBB benützt werden. Im Abschnitt

42. Sitzung vom 2. Juli 2009

Pumpwerk Langacker bis zur Güterstrasse wird vorsorglich ein Leerrohr für eventuelle Steuerungszwecke eingelegt.

Die neue Versorgungsleitung, welche auch die spätere Erschliessung des Niderfeldes zulässt und auf diese abgestimmt ist, wird mit der bestehenden Wasserleitung in der Gallenmattstrasse mit DN 200 verbunden, womit gleichzeitig die lokale Versorgungssicherheit verbessert werden kann.

Die wasserpolizeiliche Bewilligung für die Benützung der Bacheindolung Teischlibach wurde mit Verfügung vom 17. Februar 2009 durch das AWEL erteilt. Mit Briefen vom 5. Juli 2007, 29. Januar 2009 und 5. Februar 2009 stimmte die SBB der Bahnunterquerung, der Benützung von Bahngebiet und der Wasserleitung gemäss Projekt zu.

Die EKZ erstellen parallel zur neuen Wasserleitung im Abschnitt Pumpwerk Langacker bis Güterstrasse auf eigene Kosten eine neue Rohranlage für die spätere Erschliessung des Niderfeldes und beteiligen sich an den gemeinsamen Grabarbeiten.

Gemäss Kostenschätzung ist mit Objektkosten in der Höhe von Fr. 987'000.00 (inkl. MWSt), davon Fr. 917'000.00 zulasten der Wasserversorgung zu rechnen, welche gemäss Finanzplan unter den Abschnitten Güterstrasse und Langackerstrasse mit insgesamt Fr. 884'000.00 enthalten sind.

Die jährliche Mehrbelastung der gebührenfinanzierten laufenden Rechnung der Wasserversorgung beträgt:

Kapitalfolgekosten 10 % (Abschreibung und Zins)	Fr. 99'000.00
Betriebliche Folgekosten 1 %	Fr. <u>10'000.00</u>

<i>Total jährliche Mehrbelastung der laufenden Rechnung der Wasserversorgung</i>	<i>Fr. 109'000.00</i>
--	-----------------------

#### Schlussbemerkung

Dieser Ringschluss verbessert die Versorgungssicherheit sowohl im Industriegebiet Silbern als auch im Gallenmattquartier und entspricht auch den Dispositionen zur späteren Erschliessung des Niderfeldes.

#### **Referent der RPK: Max Wiederkehr**

*Max Wiederkehr* erklärt, dass das Wort Ringschluss bereits aufzeigt, worum es bei diesem Vorhaben geht. Das Silbernquartier ist mit einer langen Wasserleitung erschlossen. Wenn an dieser Leitung ein Defekt zu verzeichnen ist, steht wassermässig das ganze Gebiet Silbern still. Mit dem vorliegenden Kreditbegehren soll eine Ringleitung erstellt werden, die das Gebiet von einer zweiten Seite her erschliesst. Die Versorgungssicherheit ist danach also wesentlich verbessert. Gemäss dem Projekt wird die Bahn unterquert. Auf dem Bahngebiet kann eine bestehende Leitung der SBB mitbenützt werden. Es wird im weiteren ein Leerrohr eingelegt. Mit dem vorliegenden Projekt kann letztlich auch das Niderfeld erschlossen werden. Von den Kosten können Fr. 917'000.00 der Wasserversorgung belastet werden. Der Rest wird über die laufende Rechnung finanziert. Das Projekt konnte nicht früher ausgeführt werden, weil die Gemeinde beim Kanton Steuerfussausgleich beantragt hatte. Die in der RPK aufgetauchten Fragen wurden zufriedenstellend beantwortet. Die RPK stimmt dem Antrag des Stadtrates einstimmig zu.

#### **Diskussion:**

*Max Wiederkehr* erklärt namens der CVP-Fraktion, dass von der Sache her klar ist, dass es sich um eine Notwendigkeit handelt. In diesem Gebiet sind einige Firmen ansässig. Sie müssten bei einem

42. Sitzung vom 2. Juli 2009

Ausfall der Wasserversorgung ihre Produktion stilllegen. Ausserdem ist das Vorhaben eine Vorinvestition für das Gebiet Niederfeld.

*Lucas Neff* erklärt, dass die SP/GP-Fraktion dem Geschäft zustimmen wird. Eine alte Leitung wird ersetzt, die Infrastruktur verbessert und die Kosten werden vor allem von der Wasserversorgung getragen.

*Gabriele Olivieri* erklärt namens der CVP-Fraktion, dass auch sie zustimmen werde.

*Werkvorstand Jean-Pierre Balbiani* ergänzt, dass die Versorgungssicherheit nicht eine so grosse Rolle spielt, wie dies nun dargestellt wurde. Es ist bereits eine kleine zweite Leitung vorhanden. Im Industriegebiet benötigen einige Firmen in sehr kurzer Zeit, sehr viel Wasser, weshalb bei einem Druckabfall die Sprinkleranlagen ausgelöst werden könnten. Die gesamten Kosten werden durch die Wasserversorgung getragen.

## **Abstimmung:**

Der Gemeinderat beschliesst einstimmig:

Für die Erstellung der Wasserleitung Güterstrasse, Ringschluss Langackerstrasse bis Silberstrasse, wird ein Kredit in der Höhe von Fr. 987'000.00 bewilligt.

Rechtsmittel:

1. Der Beschluss unterliegt gemäss Art. 4 Gemeindeordnung dem fakultativen Referendum.
2. Eine Gemeindebeschwerde gegen den Beschluss kann gemäss § 151 Gemeindegesetz i.V.m. § 21 ff. Verwaltungsrechtspflegegesetz (VRG) innert 30 Tagen ab amtlicher Publikation schriftlich und begründet beim Bezirksrat Dietikon eingereicht werden.

Mitteilung an:

- Werkabteilung;
- Stadtrat.

## **L2.8.Kro1. Restaurant Krone**

### **Renovation und Umbau**

#### Zusatzkredit für Fassadensanierung

Der Stadtrat beantragt dem Gemeinderat, folgendes zu beschliessen:

1. Für die Fassadensanierung im Zuge der Renovation und des Umbaus Restaurant Krone wird ein Zusatzkredit von Fr. 250'000.00 bewilligt.
2. Dieser Beschluss unterliegt dem fakultativen Referendum.
3. Eine Beschwerde gegen diesen Beschluss kann innert 30 Tagen ab amtlicher Publikation schriftlich und begründet beim Bezirksrat Dietikon eingereicht werden.
4. Mitteilung an den Stadtrat zum Vollzug.

**Begründung**

Am 25. November 2007 bewilligten die Stimmberechtigten der Stadt Dietikon einen Kredit in der Höhe von Fr. 9'377'000.00 für den Umbau der Kronenliegenschaft. In der Abstimmungsweisung wurde ausdrücklich darauf hingewiesen, dass die Sanierung des Aussenverputzes, welche auf Fr. 255'000.00 geschätzt wurde, im Kredit nicht enthalten sei, da sie nicht als dringend notwendig erachtet wurde. Gemäss der damaligen fachlichen Beurteilung sollte eine Erneuerung der Fassade erst in etwa 10 Jahren notwendig werden.

Dieser Entscheid muss nochmals überdacht werden. Inzwischen durchgeführte Untersuchungen haben ergeben, dass die Beschaffenheit des Putzes bezüglich Aufbau und Materialisierung fachlichen und denkmalpflegerischen Ansprüchen nicht zu genügen vermag und eine Sanierung im Rahmen des laufenden Umbaus sinnvoll wäre. Auch die für die Bau- und Kostenplanung zugezogene externe Kostenkontrollstelle Jaeger Baumanagement GmbH hat das Thema der Fassadentotalsanierung schon letztes Jahr aufgegriffen und für eine spätere Fassadensanierung beträchtliche Mehrkosten gegenüber einer Sanierung während der laufenden Umbauarbeiten errechnet. Sie empfahl, die Sanierung des Aussenputzes unbedingt im Rahmen der laufenden Renovation der Krone vorzunehmen.

Inzwischen sind die meisten Arbeiten vergeben und die Baukosten halten sich gemäss Kostenkontrolle im Rahmen des Kostenvoranschlages. Auch sind die Arbeiten so weit fortgeschritten, dass keine kostenintensiven Überraschungen mehr zu erwarten sind. Die Baukommission hat deshalb die Architekten beauftragt, die Kosten einer Fassadentotalsanierung im Rahmen der Umbauarbeiten mit denjenigen bei einer späteren Renovation zu vergleichen.

Zu berücksichtigen ist auch, dass bei einer Sanierung des Verputzes zu einem späteren Zeitpunkt mit Mietebussen gerechnet werden müsste, insbesondere beim Restaurationsbetrieb. Da die Arbeiten während einer temperaturstabilen Zeit im Sommerhalbjahr durchgeführt werden müssten, würde der Betrieb der Gartenwirtschaft eingeschränkt, wenn nicht gar verunmöglicht.

Die Gegenüberstellung der Kosten einer Fassadensanierung im Zuge der Umbauarbeiten mit einer zu einem späteren Zeitpunkt ergibt:

<i>BKP</i>	<i>Beschrieb</i>	<i>Kosten der Fassadensanierung in Fr. (inkl. MWSt)</i>	
		<i>im Zuge der Umbauarbeiten</i>	<i>zu einem späteren Zeitpunkt</i>
1	Vorbereitungsarbeiten		9'500.00
211.1	Gerüst mit Gerüstnetz		35'000.00
222	Spenglerarbeiten		3'000.00
226.1	Äussere Verputzarbeiten	185'000.00	213'000.00
227.1	Äussere Malerarbeiten	9'000.00	34'000.00
287	Baureinigung		4'000.00
291	Architekt	45'000.00	71'000.00
4	Umgebung (Instandsetzung)		5'000.00
5	Baunebenkosten (Versicherung etc.)		5'500.00
6	Unvorhergesehenes ca. 5 %	11'000.00	17'000.00
<b>Total</b>		<b>250'000.00</b>	<b>397'000.00</b>

Die Zusammenstellung berücksichtigt, dass bei einer späteren Fassadensanierung ausser den Vorbereitungsarbeiten, den Gerüst- und den Instandsetzungsarbeiten auch Kosten für Arbeiten

42. Sitzung vom 2. Juli 2009

anfallen würden, die ein zweites Mal auszuführen wären. So müssten die Fassadenputzergänzungen im Bereich der abgebrochenen Bäckerei nochmals und der Anstrich auf Putz und Gewände zweimal ausgeführt werden.

Unter diesen Umständen sollte die Fassadensanierung unbedingt im Rahmen der laufenden Umbauarbeiten durchgeführt werden. Der richtige Zeitpunkt dafür wäre der kommende Herbst.

**Referent der RPK:** Werner Hogg

*Werner Hogg* erklärt, dass am 25. November 2007 die Stimmberechtigten einem Kredit von fast 4,9 Mio. Franken zugestimmt haben. Bei der Abstimmung im Gemeinderat wurde darauf hingewiesen, dass die Aussensanierung nicht enthalten ist, weil sie nicht zwingend nötig sei. Sie sei erst in 10 Jahren erforderlich. Die Hochbauvorsteherin erklärte in der RPK, dass man damals nach Einsparungen gesucht habe. So war es verständlich, dass die Meinung der Experten, die Fassade müsse noch nicht saniert werden, willkommen war. Heute weiss man, dass diese Aussagen falsch waren und man schlecht beraten war. Die Untersuchungen haben nämlich ergeben, dass der Verputz nicht zu genügen vermag. Die nun zugezogenen Fachleute haben das Thema schon letztes Jahr aufgegriffen. Im heutigen Antrag werden für eine spätere Sanierung rund Fr. 400'000.00 voranschlagt. Demgegenüber kostet die Sanierung jetzt ca. Fr. 250'000.00. Zu berücksichtigen ist auch, dass später geringere Mietzinseinnahmen zu verzeichnen wären. Nach Zustimmung zu diesem Kreditantrag sind keine weiteren Kosten mehr zu erwarten. Die RPK hat die Argumentation des Stadtrates akzeptiert. Vielmehr zu reden gab das Architektenhonorar. Dieses wurde aber den Vorschriften gemäss berechnet und ist daher korrekt. Die RPK empfiehlt dem Gemeinderat fast einstimmig, die Vorlage anzunehmen.

**Diskussion:**

*Werner Hogg* erklärt namens der FDP-Fraktion, dass sie dem Geschäft zustimmen werde. Es wäre fatal, den Kredit nicht zu bewilligen. Bei einer teuren Hochzeitstorte verzichte man schliesslich auch nicht auf die Garnitur. Man war aber auch bei der FDP erstaunt über das Honorar der Architektin. Sie sollte eigentlich darauf verzichten.

*Stefan Wittwer* erklärt, dass der Gemeinderat seinerzeit nur widerwillig dem Kredit von 9,35 Mio. Franken zugestimmt hat. Dass die Fassadensanierung da nicht enthalten war, stand nur im "Kleingedruckten". Nun 1 ½ Jahre später äussern sich die Fachleute komplett anders. Schon damals war das Honorar des Architekten mit Fr. 397'000.00 überrissen. Völlig unverständlich ist aber, dass nun nochmals etwas verlangt wird. Klar ist, dass die Fassadensanierung rechtzeitig erfolgen muss. Für den neuen Pächter wäre alles andere eine Zumutung. Nach seinen Schätzungen dürfte die Sanierung nur ca. Fr. 170'000.00 kosten. Ein Teil der Kosten für das Gerüst könnte auf den bestehenden Kredit gebucht werden. Er empfiehlt, den vorliegenden Kredit abzulehnen. Die Fr. 170'000.00 könnten ausserdem beim Innenausbau eingespart werden.

*Jörg Dätwyler* fügt an, man habe gemerkt hat, dass es in den Fraktionen, wie in der RPK erhebliche Diskussionen zum vorliegenden Thema gab. Er vertritt die Ansicht, dass die Sanierung jetzt trotzdem durchgeführt werden soll. Was am meisten stört ist das unverschämte hohe Honorar des Architekturbüros von Fr. 45'000.00 und stellt deshalb den Antrag, das Honorar auf Fr. 20'000.00 festzulegen. Für die Fassadensanierung sei somit ein Zusatzkredit von Fr. 225'000.00 zu bewilligen.

*André Arnet* erklärt, dass seinerzeit von Fachleuten versichert wurde, die Fassade halte durchaus noch 10 Jahre. Nun sagen die gleichen Spezialisten etwas anderes. Man kann deshalb das Gefühl haben, dass im Oktober nicht ehrlich kommuniziert wurde. Die Aussage, dass ein Honorar von Fr. 45'000.00 im Rahmen liege, ist ebenso sonderbar. Trotz grossem Unmut wird er dem Antrag zustimmen.

42. Sitzung vom 2. Juli 2009

*Samuel Spahn* erachtet die bisherige Entwicklung der Ereignisse als normal. Einige Leute hätten auch schon ein neues Haus für einen ziemlich grossen Betrag bauen wollen. Irgendwann im Verlauf des Prozesses sucht man Einsparungen und hat sie im vorliegenden Fall bei der Fassade gefunden. Wer ehrlich ist, weiss, dass bei einem Hausbau oft solche Entwicklungen entstehen. Der Spardruck war bei der Krone damals wirklich gross. Allerdings waren die Äusserungen der Architekten, die feststellten, man brauche die Fassade noch lange nicht zu sanieren, entweder stümperhaft oder unehrlich.

*René Stucki* stellt fest, dass man im Parlament immer versucht, möglichst knapp zu budgetieren. Vielleicht ist das nun das Resultat davon. Man war damals froh, einen Spareffekt erreicht zu haben. Die SP wird die Änderungsanträge nicht unterstützen.

*Jean-Pierre Balbiani* erklärt in Vertretung des Stadtpräsidenten, dass der Entscheid von damals nicht gut war. Hätte man seinerzeit schon gewusst, was man jetzt weiss, bräuchte es heute keinen Zusatzkredit. Jetzt geht es einfach darum, ob man die Fassade der Krone demnächst oder erst später saniert. Wenn man es später macht fallen einfach Mehrkosten an. Der Antrag von Jörg Dätwyler bezüglich dem Architektenhonorar birgt eine gewisse Gefahr. Zwischen der Stadt und dem Architekturbüro existiert ein Vertrag. Wenn nun gemäss Antrag Dätwyler beschlossen würde, wird die Stadt vertragsbrüchig. Die "Krone" wird ein Juwel und braucht darum auch eine schöne Fassade.

## **Abstimmungen:**

### Antrag Jörg Dätwyler:

Für die Fassadensanierung sei lediglich ein Zusatzkredit von Fr. 225'000.00 (durch Kürzung des Architekturhonorars auf Fr. 20'000.00) zu bewilligen.

Der Gemeinderat lehnt den Antrag mit 10 : 12 Stimmen ab.

### Schlussabstimmung

Der Gemeinderat beschliesst mit 20:3 Stimmen:

Für die Fassadensanierung im Zuge der Renovation und des Umbaus Restaurant Krone wird ein Zusatzkredit von Fr. 250'000.00 bewilligt.

Rechtsmittel:

1. Der Beschluss unterliegt gemäss Art. 4 Gemeindeordnung dem fakultativen Referendum.
2. Eine Gemeindebeschwerde gegen den Beschluss kann gemäss § 151 Gemeindegesetz i.V.m. § 21 ff. Verwaltungsrechtspflegegesetz (VRG) innert 30 Tagen ab amtlicher Publikation schriftlich und begründet beim Bezirksrat Dietikon eingereicht werden.

Mitteilung an:

- Hochbauabteilung;
- Stadtrat.

42. Sitzung vom 2. Juli 2009

## **S3.4.Zen. Zentralstrasse (974)**

### **Verbindung Parkgaragen**

Kredit

Der Stadtrat beantragt dem Gemeinderat, folgendes zu beschliessen:

1. Für die Erstellung der Verbindung Parkgaragen unter der Zentralstrasse wird ein Kredit in der Höhe von Fr. 1'587'300.00 bewilligt.
2. Dieser Beschluss unterliegt dem fakultativen Referendum gemäss Art. 4 der Gemeindeordnung.
3. Eine Beschwerde gegen diesen Entscheid kann innert 30 Tagen ab amtlicher Publikation schriftlich und begründet beim Bezirksrat Dietikon eingereicht werden.
4. Mitteilung an den Stadtrat zum Vollzug.

### **Erläuterungen**

#### Ausgangslage

Das Bauvorhaben Zentralstrasse auf dem heutigen Jelmoliparkplatz, welches vom Stadtrat am 29. September 2008 bewilligt wurde, sieht ein zweites Untergeschoss vor, welches der Öffentlichkeit zur Verfügung stehen soll. Dies entspricht einerseits einer Massnahme aus den bisherigen Ergebnissen der kantonalen Untersuchungen über die Zentrumsentlastung Dietikon, andererseits ist im Konzept für den motorisierten Individualverkehr gemäss "Attraktives Zentrum Dietikon" (Wettbewerb RZU) an dieser Stelle eine Parkgarage mit unterirdischem Zusammenschluss mit der Parkgarage Löwenzentrum vorgesehen, um ein Teil der Parkierung im Stadtzentrum über eine Ein-/Ausfahrt auf der Westseite zu erschliessen.

#### Projekt / Kosten

Nachdem die Machbarkeit einer solchen Verbindung nachgewiesen wurde und Abklärungen mit der Volkswirtschaftsdirektion als Strasseneigentümer ergeben haben, dass die Verbindung im 2. Untergeschoss erfolgen müsste, fanden Gespräche mit der Eigentümerin des Löwenzentrums und deren Hauptmieterin (Migros Zürich) statt. Diese begrüssen eine unterirdische Verbindung. Damit kann die Ausfahrt Löwenstrasse geschlossen die städtische Achse Kirchplatz - Kronenplatz massiv von Verkehr entlastet und aufgewertet werden.

Das erforderliche Durchfahrtsrecht in den Untergeschossen des Bauvorhabens Zentralstrasse ist mit einem Dienstbarkeitsvertrag z.G. der Stadt Dietikon gesichert, sodass künftig vom Löwenzentrum peripher über die Obere Reppischstrasse ausgefahren werden kann. Eine verkehrstechnische Beurteilung zeigt, dass die Lichtsignalanlage Badener-/Obere Reppischstrasse - Zentral-/Bäckerstrasse das absehbare Verkehrsaufkommen bewältigen kann.

Basierend auf diesen Ergebnissen wurde ein Vorprojekt für ein 1-spuriges Verbindungsbauwerk mit seitlicher Parkierung und getrennter Führung der Fussgänger erarbeitet. Die Schätzung rechnet mit Objektkosten in Höhe von Fr. 1'587'300.00 (inkl. MWSt). Im Finanzplan sind für das Vorhaben Fr. 1'300'000.00 eingestellt.

Da für die Stadt keine Betriebskosten zu erwarten sind, beschränkt sich die jährliche Mehrbelastung der laufenden Rechnung auf Kapitalfolgekosten (Abschreibung und Zins, 10 %) von Fr. 159'000.00.

42. Sitzung vom 2. Juli 2009

## Schlussbemerkung

Dieses Projekt liegt aus städtebaulicher und verkehrstechnischer Sicht im öffentlichen und langfristigen Interesse der Stadt zur Zentrumsentwicklung. Die Verlegung der Ausfahrt Löwenstrasse in den Bereich der Badenerstrasse ist eine Voraussetzung, um die städtische Achse Kirchplatz - Kronenplatz vom Verkehr zu entlasten und mit einer neuen Gestaltung aufwerten zu können. Zusammen mit der Entwicklung auf dem Kronenareal wird dies zu einer wesentlichen Steigerung der Attraktivität des westlichen Stadtzentrums führen.

## **Referent der RPK:** Werner Lips

*Werner Lips* erklärt, dass im sogenannten Jelmoli-Areal wegen der bevorstehenden Überbauung 80 Parkplätze wegfallen. Im Rahmen des Bauprojektes werden 73 Parkplätze durch eine private Bauherrschaft erstellt, wofür die Stadt eine einmalige Abfindung zahlen muss. Die Ausfahrt der Parkgarage vom Löwenzentrum auf die Löwenstrasse wird aufgehoben. Für die Fussgänger ist das ein Vorteil. Künftig befindet sich die Einfahrt in die neue Parkierung Zentralstrasse bei der Löwenstrasse. Die Ausfahrt der gesamten Parkanlage erfolgt neu in die Obere Reppischstrasse. Die Einfahrt beim Löwenzentrum kann leider nicht aufgehoben werden, weil ein Treppenhaus sehr nahe bei der Fahrbahn steht. Die RPK hat dem Geschäft einstimmig zugestimmt.

## **Diskussion:**

*Werner Lips* erklärt, dass die SVP dem Geschäft grossmehrheitlich zustimmen wird.

*Max Wiederkehr* erklärt, dass der vorliegende Antrag massgeblich der Attraktivität der Stadt dient. Ausserdem wird damit ein langjähriges Anliegen der CVP erfüllt. Das Vorhaben ermöglicht eine Verkehrsentslastung des Bereichs Kirchplatz bis Kronenplatz. Die Finanzierung ist durchdacht, die CVP wird dem Antrag zustimmen.

*Martin Müller* erklärt, dass die Stadt hier zusammen mit Privaten eine gute Lösung gefunden hat. Die FDP wird dem Antrag zustimmen. Ein Wermutstropfen ist, dass anstelle der 80 oberirdischen nur noch 73 unterirdische Abstellplätze erstellt werden. Diese Verminderung kommt in einem Zeitpunkt, in welchem die Eröffnung von Krone und Bezirksgebäude kurz bevorstehen. Diese werden jedoch Mehrverkehr verursachen. Der Stadtrat sollte sich dazu nochmals Gedanken machen.

*Samuel Spahn* erklärt, dass die Entlastung des Verkehrs auf der Löwenstrasse das einzig Positive an diesem Geschäft ist. Ansonsten ist er sehr skeptisch. Man spricht von Fussgängerzone und Zentrumsentlastung. Durch die Schaffung von Parkplätzen werden aber mehr Autos angezogen. Je mehr Parkplätze man im Zentrum anbietet, desto mehr Probleme ergeben sich mit dem Verkehr in der Stadt. Auch die Limmattaler Stadtbahn wird in absehbarer Zeit realisiert. Sie ist die letzte Chance, dass man im Zentrum von Dietikon etwas realisieren kann, das einen Hauch von einem "grossen Wurf" hat.

*René Stucki* gibt bekannt, dass die SP dem Antrag zustimmen wird. Es ist gut, dass die oberirdischen Parkplätze verschwinden. Es ist auch gut, dass die Achse Kronenplatz - Kirchplatz entlastet wird. So wird das Zentrum entlastet. Der Stadtrat sollte aber einen Schritt weiter gehen und zeigen, dass er es mit der Verkehrsentslastung ernst meint, indem zum Beispiele die Parkplätze an der Zentralstrasse aufgehoben werden, das Trottoir verbreitert oder eine Allee angelegt wird. Als weitere Massnahme könnte man bei der heutigen Löwenzentrum-Ausfahrt eine attraktive Velostation realisieren.

42. Sitzung vom 2. Juli 2009

## **Abstimmung:**

Der Gemeinderat beschliesst mit grosser Mehrheit zu 3 Nein-Stimmen:

Für die Erstellung der Verbindung Parkgaragen unter der Zentralstrasse wird ein Kredit in der Höhe von Fr. 1'587'300.00 bewilligt.

Rechtsmittel:

1. Der Beschluss unterliegt gemäss Art. 4 Gemeindeordnung dem fakultativen Referendum.
2. Eine Gemeindebeschwerde gegen den Beschluss kann gemäss § 151 Gemeindegesetz i.V.m. § 21 ff. Verwaltungsrechtspflegegesetz (VRG) innert 30 Tagen ab amtlicher Publikation schriftlich und begründet beim Bezirksrat Dietikon eingereicht werden.

Mitteilung an:

- Tiefbauabteilung;
- Stadtrat.

**Schluss der Sitzung: 19.00 Uhr**

Die Richtigkeit des Protokolls bezeugen:

Roger Bachmann  
Präsident

Daniel Müller  
Sekretär

Meier Pius  
Stimmzähler

Samuel Spahn  
Stimmzähler